

Neustart für „Nummer 5“

Nach langer Verzögerung sollen die Handwerker im Haus am Schweckendieckplatz anrücken



Von Marten Klose
☎ 0 49 21 / 89 00-431

Emden. Fast zwei Jahre war kaum etwas zu hören vom großen Sanierungsprojekt „Schweckendieckplatz 5“, doch nun soll es mit Tempo vorangehen: Im September will die städtische Wohnungsbaugesellschaft Gewoba den Bauantrag für die Rundumerneuerung der denkmalgeschützten Immobilie einreichen. Dann könnten noch in diesem Jahr die Handwerker anrücken. Das kündigte Gewoba-Geschäftsführer Olaf Neumann auf EZ-

Anfrage an. Die Verwandlung des Schandflecks in ein Kleinod, so sieht es die Gewoba vor, wird in der Öffentlichkeit mit großem Interesse verfolgt. Bekanntlich ist das Eckhaus, das früher auch die legendäre „Haifischbar“ beherbergte, mehr und mehr zum öffentlichen Ärgernis geworden. Die Fassade bröckelt, der jahrelange Leerstand tut ein Übriges.

Erst nach zähen Verhandlungen war es der Gewoba schließlich gelungen, das Gebäude aus dem frühen 20. Jahrhundert der Immobiliengesellschaft

„Immovest“ abzukaufen. Das war im Herbst 2015. Danach wurde es still.

Manch Emdener wäunte das Prestigeprojekt bereits wieder auf Eis gelegt. Denn in der Tat hat sich in den letzten zwei Jahren zumindest äußerlich nichts an dem Bau getan.

Dass sich der bisherige Planungsprozess ordentlich hingezogen hat, ist nicht nur ein Eindruck. „Wir liegen ein Jahr zurück“, sagte Neumann. Grund für die Verzögerung sei zum einen die Ausarbeitung des komplizierten Brandschutzkon-

zepts, zum anderen waren weitere statische Berechnungen nötig. „Für so ein altes Haus gelten erhöhte Anforderungen“, machte Neumann deutlich. Am geplanten Konzept werde aber nicht gerüttelt: Es sieht eine Mischnutzung vor, sprich: Wohnungen, Büros und Gewerbe (die EZ berichtete ausführlich). „Wir werden etwas Schlüssiges vorlegen“, verspricht Neumann. Wenn der Bauantrag genehmigt ist, soll die Feinplanung vorgestellt werden.

Bereits jetzt könnte er allerdings sagen, dass die

neue „Nummer 5“ auf einem „energetisch super Niveau“ sein wird.

Ganz offensichtlich übt das historische Gemäuer einen besonderen Reiz aus. „Wir haben viel mehr Interessenten als Platz da ist“, sagte Neumann. Und noch ein kleines Detail verriet der Geschäftsführer vorab: Der legendäre Schiffstresen aus der alten Haifischbar bleibt in irgendeiner Form erhalten. Manch Emdener „versackte“ früher an dem Kneipenmöbel. Neumann: „Keine Sorge, der Tresen wird kein Brennholz.“